

# Detaillierte Ergebnisse

## KOF Konjunkturumfragen, April 2022

Zürich, 5. Mai 2022, 09:00 Uhr

### KOF Konjunkturumfragen vom April: Schweizer Wirtschaft derzeit im Aufwind

**Der KOF Geschäftslageindikator für die Unternehmen in der Schweiz steigt im April. Er erreicht damit den höchsten Wert seit der Phase der Erholung von der Finanzkrise in den Jahren 2010/11. Hinsichtlich der Entwicklung in der nächsten Zeit sind die Unternehmen allerdings zurückhaltender als in den vergangenen Monaten. Die positive Dynamik könnte sich in der nächsten Zeit abschwächen. Für die Schweizer Wirtschaft überragen im Moment aber die positiven Effekte der Pandemieerholung die Belastungen durch den Ukraine-Krieg.**

Verantwortlich für die markante Verbesserung der Geschäftslage im April ist eine deutliche Entspannung im Gastgewerbe und im Wirtschaftsbereich übrige Dienstleistungen. Offenbar profitieren diese Teile der Wirtschaft von der Lösung der Corona-Bremse. Im Aufwärtssog ist auch der Grosshandel. Zudem erholt sich teilweise die Geschäftslage bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen nach einer scharfen Abwärtskorrektur im März. In den weiteren befragten Wirtschaftsbereichen sind die Veränderungen der Geschäftslage im April vergleichsweise gering. Im Baugewerbe und im Projektierungsbereich gibt der Geschäftslageindikator geringfügig und im Detailhandel und im Verarbeitenden Gewerbe ein wenig ausgeprägter nach.

Bei den Verkaufspreisen planen die Unternehmen weiterhin verbreitet Anhebungen. Der Aufwärtsdruck bei den Preisen besteht somit weiter und hat sich in einigen Branchen noch verstärkt. Besonders im Bereich übrige Dienstleistungen und in der Gastronomie, wo die Tendenz zu Preisanhebungen bisher jeweils eher moderat war, sind nun erheblich öfter Preisaufschläge vorgesehen.

Für die produzierenden Bereiche Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe ist der Material- und Vorproduktmangel weiterhin ein ausgeprägtes Problem. Bereits ab Sommer vergangenen Jahres verschärfte sich zusehends die Knappheit. Im Januar berichteten dann mehr als die Hälfte der antwortenden Firmen des Verarbeitenden Gewerbes von einem Vorproduktmangel. Im April verschärft sich die Problematik leicht weiter, momentan sehen sich 57% der Firmen dadurch beeinträchtigt. Besonders ausgeprägt ist der Mangel im Maschinen- und Fahrzeugbau sowie bei den Herstellern im Bereich Datenverarbeitungsgeräte Elektro, Optik. Im Baugewerbe sah es zu Jahresbeginn eher nach einer Entschärfung der Materialprobleme aus. 37% der Unternehmen berichteten im Januar von diesen Problemen, nachdem es im Juli vergangenen Jahres 48% waren. Nun wird das Thema aber wieder deutlich drängender, im April beklagen 51% der Bauunternehmen Produktionsbeeinträchtigungen durch Materialmangel. Nebstdem berichtet der Grosshandel, dass er für die nächste Zeit keine Entspannung bei den Lieferfristen seiner Waren erwartet. Das Thema Material- und Vorproduktmangel dürfte angesichts des Ukraine-Krieges und der Corona-Ausbrüche in Asien daher auf der Agenda bleiben.

## Geschäftslage der Wirtschaftsbereiche im Einzelnen

**Das Verarbeitende Gewerbe hält sich noch gut, die Aussichten trüben sich aber ein.** Im *Verarbeitenden Gewerbe* sinkt der Geschäftslageindikator den zweiten Monat in Folge ein wenig. Trotzdem wird die Lage momentan als ähnlich gut oder sogar als leicht günstiger eingestuft als in dem für das Verarbeitende Gewerbe recht erfolgreichen Jahr 2018. Die Produktion wurde jüngst gesteigert und der Auslastungsgrad der Produktionsanlagen ist nach einer weiteren Zunahme im mittelfristigen Vergleich klar überdurchschnittlich. Stürmisch ist weiterhin die Entwicklung auf der Preisseite: Die Verfügbarkeit von Vorprodukten ist weiterhin stark eingeschränkt und deren Preise steigen weiter. Die Unternehmen setzen ihrerseits die Verkaufspreise ungebremst herauf, können damit aber ihre Ertragslage nur knapp halten. Mit Blick auf die kommenden drei Monate rechnen die Unternehmen mit deutlich geringeren Nachfragezuwächsen nach ihren Produkten als bisher. Insbesondere die Bestellungen aus dem Ausland dürften nicht mehr so stark zunehmen und somit das Exportgeschäft weniger stark anziehen. Die internationalen Belastungen – Ukraine-Krieg, Corona-Ausbrüche in Asien, hohe Preissteigerungen – machen wohl auch den Schweizer Unternehmen Sorgen. Die Produktionsplanungen der Unternehmen werden deutlich vorsichtiger.

**In den Baubereichen sind die Auftragsbücher gut gefüllt, allerdings macht der Kostendruck weitere Preisanhebungen notwendig.** In den mit der Bautätigkeit verbundenen Wirtschaftsbereichen *Projektierung* und *Baugewerbe* erhält die Geschäftslage im April den zweiten Monat in Folge einen leichten Dämpfer. Die Auftragsbücher sind in beiden Wirtschaftsbereichen aber momentan gut gefüllt. Bei den *Projektierungsbüros* sind die Bausummen in den Neuverträgen sowohl für den Wohnungsbau als auch für den Wirtschaftsbau gestiegen. Die Planer klagen nochmals häufiger über fehlendes Personal, zumal sie in den kommenden Monaten ihre Leistungserbringung ausweiten wollen. Im *Baugewerbe* steigt die Produktion und die Auslastung der Maschinen und des Fuhrparks nimmt zu. Allerdings verschärft sich der Materialmangel und die Baupreise dürften einen stärkeren Schub erhalten. Trotz dieser Preisanhebungen fürchten die Baufirmen vermehrt eine Verschlechterung ihrer Ertragslage. Zudem rechnen die Unternehmen mit einer Abkühlung der Nachfrage, so dass ihre Erwartungen an die Geschäftsentwicklung generell nun eher negativ sind.

**Die Lage in den Handelssparten Detailhandel und Grosshandel ist günstig, die Perspektiven sind aber nicht mehr ganz so gut wie im Frühjahr oder Sommer vergangenen Jahres.** Im *Detailhandel* trübt sich die Geschäftslage leicht ein, insgesamt ist sie aber weiterhin vorwiegend gut. Der Warenabsatz stockte jüngst allerdings und die Ertragslage kam unter Druck. Da die vorhandenen Warenreserven dennoch als eher knapp angesehen werden, wollen die Detailhändler selbst noch einmal mehr Waren bestellen. Dabei sind die Umsatzerwartungen verhalten positiv. Die Verkaufspreise sollen aber in unvermindertem Tempo steigen. Die Geschäftserwartungen mit Blick auf das kommende halbe Jahr sind daher insgesamt zwar weiter positiv, aber nicht mehr so optimistisch wie im Frühjahr des vergangenen Jahres. Im *Grosshandel* verbessert sich die Geschäftslage leicht. Wobei es innerhalb des Grosshandels zu einem Wiedererstarken des Grosshandels mit Konsumgütern kommt. Namentlich in der Sparte Nahrungs- und Genussmittel belebt sich das Geschäft. Dazu dürften das Gastgewerbe und der Cateringbereich als Kunden beigetragen haben. In den Befragungsergebnissen für den Grosshandel insgesamt spiegelt sich eine hohe Preisdynamik wider: die Unternehmen erwarten nochmals verstärkt steigende Einkaufs- und Verkaufspreise. Eine Verkürzung der Lieferfristen ist zudem nicht in Sicht.

**Die Lage im Gastgewerbe entspannt sich schweizweit, die Betriebe rechnen mit einer Fortsetzung der positiven Tendenz.** Im *Gastgewerbe* setzt sich nach einer kurzen Flaute zu Jahresbeginn die Erholung zügig fort. In den Berg- und den Seegebieten, aber nun auch in den grossen Städten verbessert sich die Geschäftslage. In der *Gastronomie* zieht der Absatz sowohl von Speisen als auch von Getränken kräftig an, die Klagen über eine mangelnde Nachfrage nehmen ab. Auch in der nächsten Zeit dürfte nach Ansicht der Befragungsteilnehmenden die Nachfrage nach ihren Leistungen steigen. Allerdings drücken auch die Kosten und die Gastronomiebetriebe beabsichtigen verbreitet die Preise

anzuheben. Bei den *Beherbergungsbetrieben* ist der Zimmerbelegungsgrad – trotz der Omikron-Unsicherheit zu Jahresbeginn – im ersten Quartal dieses Jahres geringfügig weiter gestiegen. Für das laufende Quartal sind die Reservationen abermals über den Vorjahreswerten. Die Betriebe rechnen mit einer deutlichen Zunahme von ausländischen Gästen. Im Vergleich zu den Gastronomen sehen die Hoteliers einen geringeren Spielraum, die Preise anzuheben. Was beide jedoch eint, ist, dass sie händelnd zusätzliches Personal suchen.

**Die Finanz- und Versicherungsdienstleister können die Erträge nicht mehr so stark steigern wie bisher; die Banken rechnen mit einer Wiederbelebung des Zinsgeschäfts.** Die Geschäftslage der *Finanz- und Versicherungsdienstleister* erholt sich im April teilweise, nachdem sie im März deutlich nachgegeben hatte. Die Erwartungen bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung sind aber nach wie vor gedämpft. Die Ertragslage der Institute entwickelte sich im ersten Quartal nicht mehr so positiv wie zuvor und auch die Erwartungen mit Blick auf das laufende Vierteljahr sind zurückhaltender als bei früheren Quartalen. Die *Banken* erwarten sowohl seitens der Privat- als auch der Firmenkunden weniger starke Nachfrageimpulse als in den Monaten zuvor. Aus ihrer Sicht enttäuschten ihre Erträge aus dem Handelsgeschäft. Auch der Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft entwickelte sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres nicht so positiv wie zuvor. Etwas mehr Schwung als bisher hatte der Erfolg aus dem Zinsgeschäft. Auch für die nahe Zukunft liegen ihre Hoffnungen vermehrt auf dem Zinsgeschäft. Dies ist eine markante Neuerung, nachdem in den vergangenen Monaten das Augenmerk vorrangig auf dem Kommissionsgeschäft gelegen hatte.

**Bei den übrigen Dienstleistungen manifestiert sich die Corona-Erholung, die Auslastung der Unternehmen nimmt kräftig zu.** Im Wirtschaftsbereich *übrige Dienstleistungen* steigt der Geschäftslageindikator im April deutlich. Dennoch erreicht er aber noch nicht ganz die Vorkrisenwerte von Ende 2019/Anfang 2020. Sowohl im Bereich Verkehr, Information, Kommunikation als auch bei den wirtschaftlichen und den privaten Dienstleistungen steigt die Kapazitätsauslastung im April stark. Wobei hauptsächlich die Auslastung im Verkehrsbereich weiterhin unter der Auslastung von vor der Pandemie liegt. Die Zahl der Mitarbeitenden wird im Dienstleistungsbereich vermehrt als zu gering angesehen. Es wird verstärkt zusätzliches Personal gesucht, da auch die Nachfrageerwartungen weiterhin positiv sind. Augenfällig ist zudem, dass sich bei den übrigen Dienstleistern ebenfalls die Tendenz zu Preisanhebungen verbreitet.

In die Ergebnisse der aktuellen KOF Konjunkturumfragen vom April 2022 sind die Antworten von mehr als 4'500 Unternehmen aus der Industrie, dem Baugewerbe und den wichtigsten Dienstleistungsbereichen eingeflossen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 57%.

**Die Daten und eine interaktive Grafik zum KOF Geschäftslageindikator finden Sie hier:**

<https://www.kof.ethz.ch/prognosen-indikatoren/indikatoren/kof-geschaeftslageindikator.html> →

**Weitere Informationen zu den KOF Konjunkturumfragen finden Sie hier:**

<https://www.kof.ethz.ch/umfragen/konjunkturumfragen.html> →

#### **Kontakte:**

Klaus Abberger | Tel. +41 44 632 51 56 | [abberger@kof.ethz.ch](mailto:abberger@kof.ethz.ch)

KOF Corporate Communications | Tel. +41 44 633 99 48 | [kofcc@kof.ethz.ch](mailto:kofcc@kof.ethz.ch)

# Grafiken und Tabelle

**KOF Geschäftslageindikator**  
(Saldo, saisonbereinigt)



**KOF Geschäftslage Schweiz (Salden, saisonbereinigt)**  
(Saldo, saisonbereinigt)

	Apr 21	Mai 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jan 22	Feb 22	Mär 22	Apr 22
<b>Privatwirtschaft (gesamt)</b>	13.6	15.2	15.3	24.5	24.2	25.6	27.9	27.7	28.1	29.5	29.6	26.8	32.3
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	20.5	23.3	25.0	30.5	32.5	32.7	27.7	29.3	30.2	29.5	31.0	30.1	28.9
<b>Bau</b>	33.6	35.6	34.2	35.3	37.9	38.1	37.9	37.1	41.1	42.4	44.9	43.5	43.0
<b>Projektierung</b>	45.1	48.4	49.0	53.4	52.4	56.1	53.5	54.0	55.6	57.5	60.2	57.9	57.2
<b>Detailhandel</b>	21.0	25.2	26.0	29.7	15.0	16.2	17.0	22.0	20.3	21.4	22.4	23.1	21.7
<b>Grosshandel</b>	25.0	-	-	49.4	-	-	53.7	-	-	53.8	-	-	59.2
<b>Finanzdienste</b>	39.0	44.6	42.1	54.3	52.2	63.0	47.9	41.5	41.7	52.8	48.5	26.5	37.6
<b>Gastgewerbe</b>	-72.4	-	-	-35.7	-	-	-18.0	-	-	-19.3	-	-	-1.9
<b>Übrige Dienstleistungen</b>	-2.5	-	-	4.5	-	-	14.7	-	-	15.1	-	-	24.2

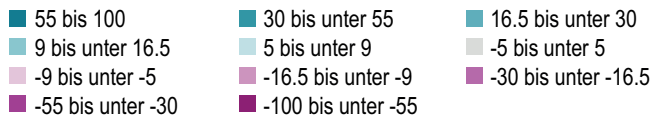
Antworten auf die Frage: Wir beurteilen unsere Geschäftslage als gut/befriedigend/schlecht. Der Saldowert ist der Prozentanteil «gut»-Antworten minus dem Prozentanteil «schlecht»-Antworten.

**KOF Geschäftslage der Unternehmen der Privatwirtschaft**



Die Winkel der Pfeile spiegeln die Veränderung der Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat wider

Salden



**KOF Konjunkturuhr: Zusammenhang zwischen der KOF Geschäftslage und dem KOF Konjunkturbarometer**  
(Saisonbereinigte Werte)

